

Vielfältigkeit in unserer Gesellschaft

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. In ihr leben Menschen, die sich in vielerlei Hinsicht unterscheiden. Zum Beispiel hinsichtlich ihres Alters, ihrer Herkunft, der sexuellen Orientierung, des Geschlechts, der religiösen Zugehörigkeit oder in ihrer Bildung. Zusammengefasst lässt sich sagen: Unsere Gesellschaft ist vielschichtig und Menschen unterschiedlicher Erfahrungen haben darin ihren Platz. Diese Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich auch in den Konzepten der sozialen Berufe wider. Hier werden Programme zur interkulturellen Öffnung und zum Umgang mit Vielfalt immer bedeutsamer.

Gut zu wissen

Häufig wird der englische Begriff „Diversity“ (dt. Diversität) für die Bezeichnung von Vielfalt verwendet.

Es geht um die Sicherstellung der Teilhabe von Menschen an der Gesellschaft, bei denen unterschiedliche Erfahrungen zusammenkommen, zum Beispiel eine Migrationserfahrung oder ein höheres Alter und Pflegebedürftigkeit. Bei Menschen, auf die mehrere Merkmale zutreffen, ist die Wahrscheinlichkeit höher, Teilhabechancen zu verlieren, da die Versorgungsstrukturen noch nicht ausreichend für vielfältige Bedarfe geöffnet sind. Menschen mit vielfältigen Bedarfen begegnen vergleichsweise häufiger Hürden bei der Inanspruchnahme von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (AzUiA).

Der Wandel in unserer Gesellschaft

In den vergangenen 60 Jahren hat sich durch einen Perspektivwechsel in unserer Gesellschaft ein Wandel vollzogen. Heute wird weniger auf die Integration einer Gruppe von Menschen (z. B. Menschen mit Migrationsgeschichte), sondern mehr auf die ganze Gesellschaft geschaut. Menschen mit Migrationsgeschichte, mit Behinderung oder ältere Menschen werden nicht mehr als eine Gruppe verstanden, die gleich ist, sondern als eine Gruppe von Menschen, die sich vielfältig unterscheidet. Auch werden vorhandene Barrieren und Defizite nicht mehr in der Person begründet, sondern in den vorhandenen Strukturen, die diese Person in ihrer Teilhabe einschränken.

Das bedeutet: Das Ziel ist es, nicht die Vielfalt aufzulösen, sondern die Vielfalt in den Versorgungsstrukturen zu ermöglichen, um individuelle Hilfen für Menschen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen zu gewährleisten.



Was bedeutet das für mein Angebot?

Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUiA) haben das Ziel, Menschen mit Pflegebedarf ein Leben in ihrer häuslichen Umgebung sowie gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen oder pflegende Angehörige zu entlasten. Menschen mit Unterstützungsbedarf und ihre pflegenden Angehörigen oder vergleichsweise nahestehenden Personen sind vielfältig und mit individuellen Bedürfnissen Teil unserer Gesellschaft. Die diversitätssensible Öffnung und vielfältige Gestaltung von Angeboten ist ein Prozess, der es ermöglicht, Neues zu lernen oder auszuprobieren und Menschen in ihrer Individualität und Vielfalt zu begegnen. Auch Anbieter:innen von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (AzUiA) sind vielfältig, mit individuellen Bedarfen, Interessen, Potenzialen und Herausforderungen.



Um AzUiA vielfältig und diversitätssensibel zu gestalten, können folgende Praxishinweise hilfreich sein.



Menschen als Individuum wahrnehmen

Es braucht Sensibilität, Menschen nicht ausschließlich im Zusammenhang ihrer Gruppenzugehörigkeiten (z. B. Menschen mit Migrationsgeschichte, ältere Menschen, Menschen mit einer Behinderung, etc.) zu verstehen, sondern als einzelne Individuen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Bedarfe wahrzunehmen.



Mut zur Offenheit haben

Im Alltag beruft man sich häufig auf das, was man kennt. Mut zur Offenheit meint, Dinge, die für andere selbstverständlich sind, kennenzulernen und anzunehmen.



Selbstreflexion üben

Selbstreflexion ermöglicht es uns, vorhandene Stereotypen zu erkennen, Vorurteile zu hinterfragen und ein achtsames Miteinander zu leben. Selbstreflexion gelingt durch die Begegnung mit anderen Menschen. Insbesondere Begegnungen, die überraschen oder zunächst verunsichern, können zur Selbstreflexion und persönlichen Weiterentwicklung beitragen.



Sensibel für Bedürfnisse sein

Bedürfnisse können sich je nach Lebenserfahrungen unterscheiden. Zum Beispiel: kulturelle, religiöse, geschlechtszugehörige, soziale, generations-spezifische, etc.



Vertrauen aufbauen

Vertrauen und das zwischenmenschliche Kennenlernen brauchen Zeit und Geduld.



Angehörige und Bezugspersonen einbeziehen

Jeder Mensch steht in einem familiären und sozialen Kontext, der von großer Bedeutung ist, um das Individuum zu verstehen. Gibt es keine Angehörigen, die Auskunft über das Leben der betreuten Person geben können, ist ein besonderes Zuhören hinsichtlich der Biografie der Person wichtig.

Gut zu wissen

Tipps für ein vielfältiges Leistungskonzept

Formulieren Sie Ihr Angebot offen

Wenn Sie individuelle Bedarfe haben, nennen Sie uns diese und wir finden gemeinsam eine Lösung, sodass Sie das Angebot nutzen können.

Formulieren Sie Ihre persönliche Botschaft diversitätssensibel

Zum Beispiel zielgruppenspezifische Angebote für pflegende Angehörige, Menschen mit Behinderung oder kulturspezifische Angebote.

Gestalten Sie den Inhalt Ihres Angebots diversitätssensibel

Berücksichtigen Sie individuelle und kulturspezifische Bedarfe!

Hinweis: Die Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz können im Rahmen der Beratung zum Leistungskonzept unterstützen.

Die Hörbeitragsreihe der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz¹ der Regionen Köln & das südliche Rheinland, Münsterland und Ruhr zur „Interkulturellen Woche #offen-geht 2021“ hat sich mit den Themen *Vielfalt, Demenz und Migration* sowie *Diversity* beschäftigt.

Die Broschüre „Mehr als Worte – gelingende Kommunikation mit Menschen mit Demenz“² greift in Kapitel 6 die Gestaltung kultursensibler Kommunikation mit Menschen mit Demenz auf.

Die Kompetenzgruppe Migration der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz bietet Akteur:innen eine **Vernetzungsplattform in Form einer Netzwerkkarte**³. Die Netzwerkkarte bildet relevante Akteur:innen der Versorgungsstruktur im Bereich Alter, Pflege und Demenz im Kontext Migration in NRW ab, die bereits eine kultursensible Ausrichtung verfolgen und/oder interkulturell geöffnet sind oder dies anstreben.

1 <https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/2021/10/01/hoerbeitragsreihe-zur-interkulturellen-woche/#more-9442>

2 <https://alter-pflege-demenz-nrw.de/li/materialie/mehr-als-worte-gelingende-kommunikation-mit-menschen-mit-demenz/>

3 <https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/themen/migration/>



Herausgeber

Fach- und Koordinierungsstelle der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz – Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung Nordrhein-Westfalen.

Im:

Kuratorium Deutsche Altershilfe – KDA gGmbH Regionalbüro Köln
Gürzenichstraße 25
50667 Köln

Tel.: 030 / 22 18 298-27
E-Mail: info@rb-apd.de
Web: alter-pflege-demenz-nrw.de

Bildrechte: Adobe Stock
Grafische Umsetzung: Kentro Design, Berlin
© 2022

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN

